

GOTTESDIENSTE

WANN	WO	WER
So. 07. Nov.: <u>Kein</u> Gottesdienst! 20 Uhr: Wohltätigkeits-Konzert in der Kirche		
So. 14. Nov.: 09.30 Uhr Kirche Heimenschwand Pfr. <u>D. Christen</u> Hinweis: <u>Pfr. D. Christen</u> ist der zur Wahl vorgeschlagene neue Pfarrer unserer Kirchgemeinde. Kollekte für: «Alzheimervereinigung Schweiz, Yverdon-les-Bains»		
So. 21. Nov.: 09.30 Uhr Kirche Heimenschwand Pfr. P. Käser Hinweis: <u>Ewigkeitssonntag</u> . Gedenkgottesdienst für die Verstorbenen des vergangenen Kirchenjahres. Musikalische Umrahmung mit Orgel (Jak. Oesch) und Cornet (Bruno Wittwer). Anschliessend an den Gottesdienst findet die ordentliche Kirchgemeindeversammlung und die Pfarrwahl (siehe Beilage des KG-Blattes) in der Kirche statt. Kollekte für: «Stiftung für ganzheitliche Medizin, Langenthal»		
So. 28. Nov.: 20.00 Uhr Kirche Heimenschwand Pfr. P. Käser Hinweis: 1. Adventsgottesdienst unter der Mitwirkung des Chores der Trachtengruppe. Kollekte: «Heilsarmee, Bern»		
So. 05. Dez.: 09.30 Uhr Kirche Heimenschwand Pfr. P. Käser Hinweis: Abschieds-Gottesdienst von Pfr. P. Käser und Jak. Oesch mit anschliessendem Apéro . Mitwirkende: Jak. Oesch, Orgel, Annelies Richard-Oesch, Querflöte, Kirchgemeinderat u.a. Kollekte: «Kommunität Steppenblüte Grimmialp»		
So. 12. Dez.: 09.30 Uhr Kirche Heimenschwand Promiseland Hinweis: Weihnachts-Gottesdienst vom Promiseland. Anschliessend an den Gottesdienst gibt es für alle einen kleinen Imbiss. Kollekte: «Promiselandarbeit»		
Fr. 24. Dez.: 22.00 Uhr Kirche Heimenschwand Pfr. H. Rellstab Hinweis: Eine stimmungsvolle Christnachtfeier für Gross und Klein. Mitwirkende: Life-stream-Gospelchor, Pfr. H. Rellstab. Kollekte: «Gesamtkirchliche Weihnachts-Kollekte»		
Sa. 25. Dez.: 09.30 Uhr Kirche Heimenschwand Pfr. Chr. Zeller Hinweis: Weihnachtsgottesdienst mit anschliessendem Abendmahl. Mitwirkung des Blockflötenensembles «Serenada». Kollekte: «Gesamtkirchliche Weihnachts-Kollekte»		
So. 26. Dez.: <u>Kein</u> Gottesdienst		
Fr. 01. Jan.: 09.30 Uhr Kirche Heimenschwand Pfr. H. Rellstab Hinweis: Neujahrsgottesdienst; Mitwirkung: «Sunnsytechörl» Kollekte: «Schweizerische Berghilfe»		

ANDERE VERANSTALTUNGEN

WANN	WAS	WO
Di. 02. Nov.: 11.30 Uhr Seniorenmittagessen Bemerkung: Abschieds-Essen mit Pfr. Peter Käser . Bitte bis spätestens Montag, 1. November, 10 Uhr bei Monica Gugger (Tel. 033 453 22 88) anmelden. Abholdienst: Urs & Marianne Jost, Telefon 033 453 26 45	Kirchgemeindehaus	
So. 07. Nov.: 20 Uhr Wohltätigkeitskonzert der Vereine	Kirche Heimenschwand	
Di. 16. Nov.: 13.30 Uhr Nachmittag für Verwitwete Abschied von und mit Pfr. Peter Käser. Abholdienst: Urs & Marianne Jost, Telefon 033 453 26 45	Kirchgemeindehaus	
Sa. 20. Nov.: 20.00 Uhr Konzert des Posaunenchores	Kirche	
So. 21. Nov.: 13.30 Uhr Konzert des Posaunenchores	Kirche	
Mi. 01. Dez.: 13.30 Uhr Adventsfeier des Frauenvereins	Kirchgemeindehaus	
Mi. 08. Dez.: 10.00 Uhr Öffentl. Gottesdienst mit Pfr. P. Käser	Wohn- & Pflegeheim «Schibistei»	
Mi. 08. Dez.: 13.30 Uhr Altersweihnachten des Frauenvereins	Restaurant «Rohrimoosbad»	

KUW

KUW1 (3. KLASSE)	
Freitag, 05. November	13.30 Uhr
Freitag, 19. November	13.30 Uhr

KUW3 (7. Klasse)

Freitag, 05. November	15.30-17 Uhr
Freitag, 19. November	19 Uhr

KUW3 (9. Klasse)

Die neuen Daten sind noch nicht definiert. Informationen des neuen Pfarrers werden folgen!

PROMISELAND



Ein Gottesdienst für Kinder zwischen 0 und 12 Jahren ...

DATEN

Sonntag, 14. November	ab 09.15 Uhr
Sonntag, 28. November	ab 09.15 Uhr
Samstag, 11. Dezember	09.30 Uhr
Sonntag, 12. Dezember	09.30 Uhr

PRAISEGOTTESDIENST

PRAISE GOTTESDIENST

DATEN

Samstag, 13. November	20.00 Uhr
------------------------------	-----------

Kaleo&EGW-Band und Stephan Wehner

OASEZYT



Wann:

Freitag, 5. November 19.30-22 Uhr

Wo:

Kirchgemeindehaus Heimenschwand

Was:

«Ehe- und Partnerabend»
Mit Elsbeth und Peter Wunderli

Wer:

Paare und Einzelpersonen

Anmeldung: (bis 30.10.10)

033 453 26 26

Mail: eheabend@pecetera.ch



kirchgemeinde **BLATT**

NOVEMBER – DEZEMBER

NR. 173

«Bhüet ech Gott!»

Zum Abschied von Jakob Oesch, sowie Peter und Sabine Käser

«Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende».

Jesus in Matthäus 28,20

«99 BIS 173»

Liebe Leserin, lieber Leser

Mit der Nummer 99 des «Kirchgemeindeblattes» haben wir uns vor dreizehn Jahren als neue Pfarrfamilie auf dem Buchholterberg vorgestellt. Fünf Köpfe zierten damals die dritte Seite. Darunter haben wir und unsere Kinder in ein paar Sätzen skizziert, was wir mögen oder auch nicht mögen. Noch heute gibt es Haushalte, wo diese «erste Nummer» von uns immer noch irgendwo zwischen einem Stapel Heftli und Papier liegt.

Die Nummer des «Kirchgemeindeblattes», die Sie heute in Händen halten, ist die 173. Und mit diesem Heft verabschieden wir uns vom Buchholterberg. (Mehr darüber auf den Seiten 4-7.)

Das «Kirchgemeindeblatt» war in den vergangenen Jahren ein wertvolles und gutes Kommunikationsmittel unserer Kirchgemeinde. Es gab in einfacher und übersichtlicher Weise Einblick in die vielfältige Arbeit, die hier getan wird. Viele ganz unterschiedliche Menschen sind darin zu Wort gekommen. Der «Renner» war alle Jahre die Ausgabe mit den Konfirmandinnen und Konfirmanden. Mutig haben sie zu formulieren versucht, was sie bewegt oder was sie über die Zukunft denken.

Aber auch die Porträts vieler freiwilliger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und manch anderer Person, gaben interessante Lebens-Einblicke. All diese Menschen liessen uns teilhaben an ihrem Alltag, an ihrem Glauben, an ihren Zweifeln. Sie versuchten zu sagen, was sie mögen und nicht mögen – was ihnen Mut gibt und wo sie leiden.

Und so fand Kirche eben nicht nur in Gottesdiensten, in der KUW oder bei Beerdigungen statt, sondern auch in den Nummern 99-173 des «Kirchgemeindeblattes». Hier sind wir Menschen begegnet und haben dabei alte und neue Gesichter kennen gelernt. Hier haben wir gehört, wie diese Menschen Gott erleben – seine Nähe, seine Hilfe, seinen Segen.

Liebe Leserin, lieber Leser! Es ist mein Wunsch, dass auch Sie weiterhin Menschen begegnen, die Sie ermutigen oder gar in Bewegung setzen. Etwa, wenn Sie ein interessantes Interview lesen, eine spannende Biographie oder eine uralte, einfache und doch so aktuelle Geschichte eines Menschen aus der Bibel. Aber vorallem wünsche ich Ihnen immer wieder Begegnungen von Mensch zu Mensch und von Angesicht zu Angesicht. Und möge das Angesicht Gottes weiterhin auf Ihrem Gesicht und über dem Buchholterberg leuchten.

Mit den besten Segenswünschen, P. Käser, Pfr!



KIRCHLICHEHANDLUNGEN

Taufen
 22. August: **Elina Sophia Lüthi**. Eltern: Patrick und Barbara Lüthi-Rüegsegger

Trauungen
 12. August: **Walter und Ruth Bachmann-Lüthi**, Grenchen
 24. September: **Roland und Catrina Bärtschi-Sgier**, Bern

Bestattungen
 20. August: **Karl Stegmann**, Wachseldorn, geb. am 2. März 1924, gest. am 16. August 2010.

Ich bete zu dir, HERR, zur Zeit der Gnade; Gott, nach deiner großen Güte erhöere mich mit deiner treuen Hilfe. Psalm 69,14



CHRISTNACHTFEIER

Freitag, 24. Dezember 2010, 22 Uhr
 Eine stimmungsvolle Christnachtfeier für Gross und Klein. Mitwirkende: Gospelchor «Lifestream» und Pfr. Hugo Rellstab.
Sie, Ihre Familie, Freunde und Bekannten sind dazu herzlich eingeladen!

ABWESENHEIT VON PFR. P. KÄSER

Am 8. Dezember ist der letzte Arbeitstag von Pfr. Peter Käser in der Kirchgemeinde Buchholterberg. Im Falle einer Beerdigung wenden Sie sich bis zum 31. Dezember bitte an:
 Frau Susanna Eggimann: Telefon 033 453 10 49.
 Oder: Pfr. Dietmar Thielmann, Aeschi: Telefon 033 364 65 54

PFARRWAHL

Pfarrer Daniel Christen (siehe Beilage des KG-Blattes), wird vom Kirchgemeinderat den Mitgliedern unserer Kirchgemeinde zur Wahl vorgeschlagen. Die Wahl, mit kurzer persönlicher Vorstellung von Pfr. Christen, findet an der **Kirchgemeindeversammlung vom 21. November 2010** (anschliessend an den Gottesdienst) in der Kirche Heimenschwand statt. Herzliche Einladung!
Wer Pfr. D. Christen schon vorher sehen und hören möchte, kann das am Sonntag, 14. November 9.30 Uhr in der Kirche Heimenschwand. Am besagten Datum wird er den Gottesdienst halten.

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Buchholterberg
 3615 Heimenschwand 033 453 13 31
 Mail: info@kirche-heimenschwand.ch
www.kirche-heimenschwand.ch

«Schon fünf Jahre übermarchet!»

Erst noch feierte er sein 50. Organisten-Jubiläum in der Kirchgemeinde Buchholterberg – und jetzt geht er in «Orgel-Pension». Unser langjähriger Organist Jakob Oesch gibt Ende 2010 seinen Orgel-Dienst in jüngere Hände. Im folgenden Interview schaut er noch einmal zurück. Die Fragen stellte Peter Käser.

Jakob, am Sonntag, 5. Dezember 2010, 9.30 Uhr, wirst du dich im Gottesdienst von «deiner» Orgel in unserer Kirche offiziell verabschieden. Wie merkt ein Organist, wann es Zeit ist, mit dem Orgelspiel aufzuhören?

Nun, offiziell gehen die Berufsorganisten spätestens mit 70 Jahren in Pension. Mit meinen 75 Jahren habe ich also schon «übermarchet». Und wenn man würdige Nachfolgerinnen hat, fällt einem das Aufhören auch leichter.

Viele deiner Sonntage und manche Stunden unter der Woche waren in den letzten fünf Jahrzehnten belegt, weil du in unserer Kirche Orgel gespielt hast oder üben musstest. Was wird dir fehlen, wenn du mit dem Orgeldienst aufhörst?

Da ich zu Hause selber eine Ahlborn-Orgel habe, werde ich natürlich weiterhin auf diesem Instrument zu meiner Freude spielen.

Womit wirst du diese Zeit-Leer-Räume füllen?
 Zeitleer-Räume wird es kaum geben.

Wir haben eine Boutique, einen Garten, einen kleinen Wohnwagen, Bücher und drei liebe Grosskinder im Hause. Auch sind meine Frau und ich oft auf Schusters Rappen unterwegs.

Gibt es Dinge, die du wegen deines Orgelspielens auf «Später» verschoben hast und die nun vielleicht wieder ein Thema bei dir werden?

Eigentlich wenige. Ich bin dankbar, dass mir meine Gesundheit noch so viele schöne Möglichkeiten erlaubt hat.

Welche Momente als abtretender Organist möchtest du auf keinen Fall missen?

Wenn ich merkte, dass ich mit meinem Spiel die Zuhörer erfreuen konnte!

Auf deinen Reisen in fremde Länder hast du immer wieder auch andere Kirchen besucht und deren Orgeln angeschaut. Welches dieser Instrumente hat dich am meisten beeindruckt? Warum?

Ja, darüber schmunzelt meine Familie schon seit Jahren!

Wir wissen, dass unsere Orgel etwas über 1100 Pfeifen hat und nun steht man da in einer Kathedrale oder einem Münster und auf der Empore erhebt sich ein Instrument das zehnmal grösser ist als die unsrige!

Da bin ich beeindruckt von der Orgelbaukunst dieses Orgelbaumeisters. Manchmal hatte ich sogar Glück, dass per Zufall bei meinem Besuch der Organist ein solches Instrument gerade spielte. Besonders beeindruckt haben mich die Orgeln in den Münstern zu Nürnberg, Ulm und im Stephansdom zu Wien.

Kirche, Orgel und Gottesdienst sind eng miteinander verbunden. Wie viel Orgelspiel wird die Kirche der Zukunft noch vertragen?

Das ist schwer zu sagen. Ich denke, solange die Menschen die grossen, klassischen Musiker wie Mozart, Haydn und Johann Sebastian Bach verehren, wird die Orgelmusik in der Kirche ihren Platz behalten. Ebenso sehr die vielen andern Volksmusikanten, die ihre Musik auf derselben Harmonie aufgebaut

haben, wie die erwähnten Meister, werden dafür sorgen, dass die Orgel im Gottesdienst nicht verstummen wird. Möglicherweise wird sich die Musikkultur ändern. Vor 50 Jahren hätte wohl niemand ein Lied von Adolf Stähli oder Peter Reber gespielt. Heute ist das gang und gäbe!

Was wünschst du der kommenden Generation von Organistinnen und Organisten?

Dass sie Freude am Üben und an diesem herrlichen Instrument haben.

Sieben Worte, die auf deine Ergänzung warten:

Wohlklänge ...
 ... Harmonien die unser Herz erfreuen

Misstöne ...
 ... wenn's in den Ohren weh tut

Rhythmus ...
 ... ist der dritte Teil der Musik! (Harmonie, Musik, Rhythmus)

(Noten-) Kreuze ...
 ... sie machen die Melodienfolge abwechslungsreicher, sie gehören dazu

Improvisieren ...
 ... wer das kann, den bewundere ich. Im Leben heisst das, sich problemlos den gegebenen Umständen anpassen können

Tonart ...
 ... so wie jeder Mensch anders ist, anders lebt, so ist's in der Musik. Wie wäre es langweilig wenn alle Lieder und alle Menschen die gleiche Tonart hätten.

Ausgangsspiel ...
 ... sicher ein Musikstück in Dur – eines, das Freude macht und das die Zuhörenden aufstellt!

Lieber Jakob!
 Wir wünschen dir und deiner Frau Hedi noch viele heitere und wohlklingende Stunden und allzeit Gottes Segen! Danke für alle Töne, mit denen du Menschen, aufgeweckt, getröstet und aufgestellt hast.

Abschieds-Gottesdienst

Von Jakob Oesch und Peter und Sabine Käser
 Sonntag, 5. Dezember 2010
 9.30 Uhr
 Kirche Heimenschwand

Anschliessend an den Gottesdienst sind alle ganz herzlich zu einem Apéro eingeladen!

«Wunsch»:
 Es würde mich (Peter Käser) freuen, viele von Euch Buchholterbergern und Wachseldornern an diesem 2. Advent noch einmal zu sehen, um mich noch persönlich von euch verabschieden zu können!
 Darf ich euch zu diesem Abschieds-Gottesdienst einladen und erwarten?

«Bhüet ech Gott!»

Abschiedsworte haben Gewicht. Und doch bleibt vieles ungesagt und anderes wird vielleicht zu stark betont. Worte, Gedanken, Meinungen sind immer bruchstückhaft. Das – liebe Leserin, lieber Leser – bitte ich Sie auch beim Lesen des folgenden Interviews zu bedenken. Die Fragen dazu stellte der Kirchgemeinderat.

Gab es ein Erlebnis oder eine Begegnung an die du noch heute mit einem Schmunzeln denkst?

Ich bin zwar nicht ein Mensch der Memoiren, aber ich denke an Begebenheiten bei Spitalbesuchen, wo ich hin und wieder als «Herr Doktor» angesprochen wurde. Den «höchsten Titel» gab mir hingegen einmal ein Mann, als er mich versehentlich – und wohl auch etwas verwirrt! – mit «Herr Liebgott» ansprach...

In deiner Amtszeit als Pfarrer bist du sicher auch oft an Grenzen gestossen. Was half dir in solchen Situationen wieder zu Kräften zu kommen?

Mir half es, Lebensrhythmen und wiederkehrende Rituale einzuhalten. Dazu gehörte etwa der morgendliche Spaziergang: da konnte ich mich auf den neuen Tag und seine Aufgaben ausrichten. Vor Gott konnte ich bewegen, was mich innerlich bewegte.

In den letzten Jahren habe ich auch bewusst Lied- und Bibeltexte oder Gebete auswendig gelernt. Sie geben mir in Zeiten, wo es mir die Sprache verschlägt, eine (Hoffnungs-) Sprache.

Auch gesunde Ernährung und regelmäßige Bewegung ist mir wichtig. Mit der Familie oder mit Freunden feiere ich gerne das Leben und meine Hobbys helfen mir ebenfalls, meine Batterien zu laden.

Abschied nehmen – neu anfangen:

Was sagst du dazu?

Kürzlich war ich auf dem Jakobsweg von Genf unterwegs. Es gab auf diesem Weg manch schönen Ort, wo ich gerne länger geblieben wäre. Aber ich hatte ein Ziel: *Le Puy* im Südwesten von Lyon. Ich musste also immer wieder aufbrechen, um auf meinem Weg weiter zu kommen. Ein ganzes Leben lang sind wir unterwegs und müssen verlassen, loslassen, zulassen, überlassen – lassen. Wir müssen uns ändern überlassen, uns selber und Gott. Nur so bleiben wir in Bewegung. Nur so bleiben wir lebendig. Nur so erreichen wir Ziele. Der Weg als Ziel reicht nicht.

Du hast jetzt 13 Jahre auf dem Buchholterberg gelebt. Was denkst du, was wirst du am meisten vermissen?

Vermissen werde ich vor allem liebegeordnete Menschen. Menschen die ich schätzen und achten lernte. Zu ihnen gehören auch solche, die selten «z' Predig» kamen und deren Dasein ich trotzdem hoch zu achten lernte.

Ich werde auch die Weite und die Berge vermissen. Oder die unterschiedlichen Stimmungen der Jahreszeiten, Sonnenaufgänge und Sonnenuntergänge oder das imposante Herannahen eines Gewitters. Die Langlaufloipe «vor der Haustüre» werde ich vermissen oder den guten Emmentalerkäse, der hier produziert wird und die köstlichen Nussgipfel vom «Wangele-Beck».

Du führst gerne Statistik: Welche Zahl aus den 13 Jahren erstaunt dich am meisten?

Es ist keine bestimmte Zahl, aber es ist die Summe der Zahlen, die sich nach dreizehn Jahren Pfarramt ergibt. Kürzlich ging ich über den Friedhof und zählte die «neuen Gräber». Seit unserem Zuzug sind über 180 Menschen gestorben und begraben worden. Diesen Monat werde ich die 70. Trauung vollziehen. Hunderte von Kindern haben die KUV und das Promiseland besucht. Einige zehntausend Menschen haben an Gottesdiensten, Beerdigungen, Hochzeiten, Seniorennachmittagen und anderen Anlässen teilgenommen. Ein kleines Heer von freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern haben unzählige Stunden und Tage ihrer (Lebens-) Zeit für die Arbeit unserer Kirchgemeinde eingesetzt.

Aber was mich immer wieder am meisten erstaunt ist die Tatsache aus Markus 9,41: «Denn wer euch (auch nur) einen Becher Wasser zu trinken gibt deshalb, weil ihr Christus angehört, wahrlich, ich sage euch: Es wird ihm nicht unvergolten bleiben.» Das ist göttliche Statistik – und Logik.

Was war Dein persönliches Highlight während Deiner Zeit auf dem Buchholterberg?

Es gab viele Höhepunkte, einen einzigen

zu nennen fällt mir schwer.

Ist es der «Praise», der 13 Jahre lebendig blieb und vielen Jugendlichen eine (neue) gottesdienstliche Heimat gab?

Sind es die tollen Konflager und Konfirmationen, mit denen wir viele junge Menschen in einen neuen Lebensabschnitt entlassen durften?

Waren es die vielen geselligen und warmherzigen Seniorenanlässe, die ich miterleben durfte?

Oder waren es ganz unscheinbare Begegnungen – an der Pfarrhaustüre, irgendwo unterwegs, bei einem Besuch oder in einem Gottesdienst?

Gegenfrage: Was war das unerfreulichste in deiner Zeit auf dem Buchholterberg?

Da, wo Menschen sich aus irgend einem Grund von mir und unserer kirchlichen Arbeit entfremdet oder zurückgezogen haben. Obschon Trennungen nicht aus dem Leben wegzudenken sind, tat und tut mir das jedesmal leid!

Was würdest Du als Pfarrer anders machen, wenn Du bei uns nochmals anfangen könntest?

Ich würde mich mehr in Gelassenheit üben und wahrscheinlich etwas weniger arbeiten ... Aber vielleicht hat das auch mit meinem Alter zu tun. Jedenfalls bin ich dankbar für alles, was ich machen durfte, für alle Unterstützung, die ich dabei von meiner Familie und

von allen Mitarbeitenden erhalten habe und für alle Wertschätzung, die ich von Euch allen entgegennehmen durfte.

Dinge anders machen? Ich würde mich noch mehr an den vielen «gelungenen Halbheiten» freuen! Ich würde versuchen, mir noch mehr Zeit zur Erinnerung zu nehmen – zum Staunen über all das Gute, das ich tagtäglich von Menschen und Gott erfahre.

Was würdest du wieder gleich machen?

Ganz sicher würde ich mich wieder in Menschen investieren, damit sie das Potential entdecken, das Gott je verschieden in sie alle gelegt hat! Ich würde wieder Töff-Fahren-Lernen oder Biken. Ich würde wieder einen Studienurlaub beantragen oder zu malen beginnen. Ich würde mit meinen Kindern wieder Schneehütten bauen und mit Sabine lange Spaziergänge machen. Ich würde wieder die Bäume in der «Hostert» schneiden und im Winter der Sigristin beim Schneeschaukeln helfen. Und: Ich würde wieder stolz darüber sein, einer von euch gewesen zu sein.

Wie würdest du die Buchholterberger charakterisieren?

Mit einem Wort? Als «Helden»! Selbstbewusst und offenherzig. Stolz auf ihren (Buchholter-) Berg. In manchem treu und hilfsbereit. Sportlich auch. Und: es ist mehr Glauben vorhanden, als vorder-

gründig oft vermutet wird!

Gibt es etwas, das Du unterlassen musstest, weil Du Pfarrer in einem Dorf warst ?

Trotz aller Nähe und Freundschaft, die ich erleben durfte, blieb ich halt der «Pfarrer» – blieben wir die Pfarrfamilie, die manchmal etwas genauer «beobachtet» wurde als andere. Zuweilen hätte ich mir gewünscht, einfach nur der Peter Käser sein zu können – so wie damals, als ich noch Landschaftsgärtner war.

Was rätst du deinem Nachfolger ...

«Sei der, der du bist. Wer wahr lebt, der ist befreit von Leben – und befreit andere dazu. Du brauchst also kein zweiter Peter Käser zu sein – auch nicht sein Nachfolger, sondern ganz einfach der neue Pfarrer der Kirchgemeinde Buchholterberg.»

Was für Wünsche hegst du in deinem Herzen?

Ich wünsche mir den Mut, die Kraft und die Gnade Gottes, dass ich immer wieder wage aufzubrechen. Aufbruch in eine neue Lebens-Heiterkeit – trotz aller Verluste. Aufbruch in ein Leben der Einfachheit – mitten in der Masslosigkeit unserer Zeit. Aufbruch in ein Leben, das sich nicht rechtfertigen muss durch gute Arbeit, Intelligenz, Frömmigkeit, Schönheit oder Erfolge – weil Leben Geschenk und Gnade ist. Aufbruch zu dem hin, der mit uns geht und bei uns bleibt: Jesus Christus, der Auferstandene.

«AbschiedsBriefe»

Liebe Frauen und Männer, Kinder und Jugendliche, Bekannte und Unbekannte!

Gibt es einen Grund, vom Buchholterberg wegzuziehen? Eigentlich nicht! – und trotzdem tun wir es. *Warum denn?*, habt Ihr euch gefragt. Und in der Zwischenzeit haben wir gemerkt, dass ganz unterschiedliche Gründe dafür im Gespräch sind – solche, die wir genannt haben und solche, die sich andere ausgedacht haben. Eigentlich wissen wir es auch nicht so genau. Klar, gibt es den einen oder anderen Grund: etwa das Alter oder das Suchen einer neuen beruflichen Perspektive – vielleicht auch, weil Aufbrechen zu unserem Leben gehört. Manchmal hört man eine Stimme in sich, auf die man *horchen* und der man *gehörchen* muss. Das war bei uns wohl der triftigste Grund: Wir merkten, dass es Zeit für einen Wechsel ist – für uns *und* für die Kirchgemeinde. Für beide Seiten ist es zwar eine grosse Herausforderung, die wir meistern müssen. Aber *Ihr* und *wir* werden merken, dass es gut ist so.

Liebe Kirchgemeinde!

Für uns kommt jetzt die Zeit des Packens und Sortierens. Es stellen sich viele Fragen: *Was hat sich bewährt und kommt mit? Was gehört hier her und bleibt auf dem Buchholterberg? Was hat ausgedient und wird weggeworfen?*

In unseren Rucksack kommen unendlich viele lebendige, farbige, berührende Begegnungen mit vielen von Euch (vgl. auch Interview Seite 4-5). Erfahrungen in festlichen, feierlichen und auch schwierigen Momenten. Unverzichtbarer Proviant ist, was wir vom Kirchgemeinderat, von den anderen Mitarbeitenden der Kirchgemeinde und den Pfarrkollegen aus der Nachbarschaft bekommen haben an Unterstützung, Kreativität, unkompliziertem Mitziehen, Gelächter und Wärme, Schönheit, Musik und so viel Treue. Unser Rucksack ist übertoll von allem, womit *Ihr* uns und womit wir *von Gottes Güte* beschenkt worden sind. Habt herzlichen Dank und empfangt eine warme Umarmung dafür. Möget Ihr alle, und möge der Buchholterberg und Wachsendorn weiter gesegnet sein, damit Neues wachsen, blühen und Frucht bringen kann.

In diesem Sinne sage ich: «Bhüet eich Gott!» Peter Käser, Pfarrer

Liebe Heimenschwander/innen und Wachsendorner/innen

Gerne erinnere ich mich an das erste Adventswochenende 1997 zurück. Der Buchholterberg begrüsst uns am Zügeltag mit einer prächtigen Aussicht hin zu den Alpen, die mich tief berührte. Immer wieder klingelte es an unserer Haustüre und Menschen brachten uns einen Adventsgruss und hiessen uns herzlich willkommen. Dieses Willkommen- und Angenommensein im Dorf durften wir all die Jahre spüren und ich danke Euch vielmals dafür. Es gab uns viel Kraft. Unvergesslich bleiben mir auch die vielen Spaziergänge und die vielen spontanen Begegnungen, die dabei entstanden. Beim Gehen konnte ich vieles verarbeiten – die Freuden und Sorgen.

Nun sind alle unsere Kinder «ausgeflogen» und wir stehen als Eltern (und Grosseltern!) vor einem neuen Lebensabschnitt.

Nach vielen Gesprächen zu zweit, in der Familie und mit Freunden, haben wir uns entschlossen, noch einmal aufzubrechen und einen Stellen- und Wohnortwechsel zu wagen. Dieser Schritt war nicht einfach und hat uns viel Mut gekostet. Aber uns begleiten die tröstenden Worte von Dietrich Bonhoeffer, wo er schreibt: *«Von guten Mächten wunderbar geborgen erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist bei uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag!»*

Mit lieben Grüssen Sabine Käser-Lehmann

PS: Ich freue mich, wenn wir in Zukunft in Heimenschwand durchfahren werden, um unsere Tochter Anne und ihre Familie auf dem Kreuzweg zu besuchen.

Es wird weiterblühen vor dem Pfarrhaus und auf dem Buchholterberg ...

Wenn Eltern Gross-Eltern werden ...

Lieber Peter, liebe Sabine

vor ziemlich genau dreizehn Jahren bist du Peter mit deiner Familie zu uns auf den Buchholterberg gezogen.

In den verschiedenen Bereichen der Kirchgemeindegarbeit wie auch Privat, durften wir viele schöne Begebenheiten miteinander erleben. Deine Nähe zu den Mitmenschen und deine offene und natürliche Art schätzten wir sehr. Ihr beide habt die Freuden, Sorgen und Nöte mit den Leuten hier geteilt und habt daran Anteil genommen. Es ist gut Euch zu kennen und wir sind dankbar, mit Euch eine Wegstrecke unterwegs gewesen zu sein, ein Wegstück, wo ihr vieles geprägt, bewegt und belebt habt. Wir hatten eine schöne und gesegnete Zeit miteinander.

Ab und zu gehört im Leben eine Standortbestimmung dazu: Man fragt sich, was war, was ist und wie es weitergehen soll. Ihr habt euch intensiv mit diesen Fragen beschäftigt. Nach vielen Gedanken, Abwägungen und Fragen – gab es plötzlich auch Antworten. Die Gewissheit war da und der Weg führt euch nun nach Huttwil.

Mit grosser Betroffenheit nahmen wir als Kirchgemeinderat und als ganze Kirchgemeinde diese Tatsache zur Kenntnis. Wir alle bedauern diesen Entscheid, denn ihr werdet überall Lücken hinterlassen.

In den letzten Tagen kamen mir Situationen in den Sinn, wo ich erlebt habe, dass sich der «Pfarrer» nicht zu schade war, mit seinen eigenen Händen anzupacken. Ja, nun packt ihr schon bald eine neue Herausforderung an. Im Vertrauen auf Gott lassen wir euch ziehen und sind überzeugt, dass es gut so ist.

Vielen herzlichen Dank für euer Engagement, eure Freundschaft und euer segensreiches Schaffen in unserer Kirchgemeinde.

Wir wünschen euch an eurem neuen Lebens- und Arbeitsort viel Freude, Kraft und Gottes reichen Segen. «Bhüet euch Gott!»

Für den Kirchgemeinderat: Toni Bachmann